**Predigt von Pfarrer Wilhelm bei der Konfirmation am 20. Sept. 2020:**

**Thema + Titel auf dem Gottesdienstheft: „*Komm mir nicht zu nahe!“***

**Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,**

**liebe Gemeinde,**

*„Komm mir nicht zu* ***nahe!“ -***

*„Das hätte ich mal* ***lieber***

***berücksichtigen*** *sollen!“,*

so wird die 26jährige **Amerikanerin**

in **Garmisch-Partenkirchen**

**gedacht** haben,

als die **Presse**

über sie h**ergefallen** ist.

Am **7. November** musste sie sich

einem **Corona-Test** unterziehen.

Obwohl Sie das **Ergebnis** noch nicht bekommen hatte,

ging sie wohl am nächsten Tag in eine **Bar.**

Später kam der **Bescheid:**

**Positiv** – sie hat den Virus!

Dann wurde gegen sie wegen **Verdacht**

auf fahrlässige **Körperverletzung** ermittelt.

 Hohe S**chadensersatz**-Forderungen standen im Raum.

Das ging in **Deutschland**

durch alle **Medien.**

Schließlich wurde **festgestellt,**

dass die erhöhten **Corona-Fallzahlen** am Ort,

wohl **doch** nicht auf ihr Konto gehen.

**Aber –**

mit Einhaltung der **Quarantäne**

hätte sie sich den ganzen **Wirbel**

**ersparen** können.

*„Komm mir nicht zu* ***nahe!“***

Der Satz macht schon **Sinn**.

Ich möchte ja nicht **angesteck**t werden.

Und ich möchte auch **andere** nicht anstecken.

Ein l**eichtfertiger** Umgang

mit der **Krankheit**

ist nicht **angebracht.**

Aber i**rgendwie –**

ist´s auch ein **blöder** Satz.

*„Komm mir nicht zu* ***nahe!“***

Wir Menschen **brauchen**

doch **Nähe!**

Die **Oma,**

die drauf **wartest,**

dass du sie im **Altenheim**

mal wieder **besuchen** kommst.

Die **Freundin,**

die **traurig** ist,

und sich einfach **wünscht,**

dass du sie jetzt in die **Arme** nimmst.

Der **Junge,**

der sich **freut,**

dass er endlich wieder mit seinen **Kumpels**

**Fußballspiele**n darf.

Gott sei **Dank**

sind wir im **Moment**

nicht mehr in der **Phase,**

wo das alles **verboten** war**.**

Ich **glaube,**

dass wir in dieser **Corona-Zeit**

neu **entdecken,**

wie **kostbar,**

und wie **wertvoll** für uns

**Nähe**

und **Gemeinschaft** ist.

Und wie ist das mit unserer Nähe zu **Gott?**

Ich habe noch ein paar **Sätze**

von euren **Glaubensbekenntnissen** im Ohr:

*„****Gott*** *ist jemand,*

*dem ich alles* ***anvertrauen*** *kann.“*

*„Gott ist für mich wie jemand aus der* ***Familie****,*

*weil er immer* ***da*** *ist,*

*wenn ich ihn* ***brauche.“***

Da sprecht ihr ziemlich **stark** davon,

dass Gott für euch jemand **ist,**

der wirklich in eurem Leben **vorkommt.**

Und das **wünsche** ich euch,

dass ihr solche **Sätze**

auch noch im **nächsten** Herbst

und in **fünf**

und in **zehn** Jahren sagen könnt.

Dass ihr das **festhaltet:**

*„Gott* ***interessiert*** *sich für mich!*

*Gott sagt* ***nicht:***

*„Komm mir nicht* ***zu nahe***

*mit einem* ***Kleinkram:***

***Mathe****-Arbeit!*

***Liebeskummer!***

***Krankheit*** *in der Familie!“*

*Nein, was* ***mir*** *wichtig ist,*

*das ist auch für* ***Gott*** *wichtig!“*

**Selbstverständlich**

ist so ein Vertrauen **nicht.**

Und das habt ihr **vorhin**

ja **auch** geäußert:

*„Mich* ***stört*** *am Glauben*

*das* ***Ungewisse –***

*z.B., wenn ich* ***bete,***

*dass ich dann keine direkte* ***Antwort*** *bekomme.“*

**Oder:**

*„An manchen* ***Tagen***

*habe ich viele* ***Fragen***

*und* ***Zweifel*** *an Gott.“*

Ich finde es **wichtig,**

dass ihr das **geschrieben** habt.

**Weil –**

so **ist** das.

Du hast bei **Gott**

immer diese **Spannung:**

Mal **spürst** du seine Nähe.

Du kriegst von ihm **Kraft,**

wo du vorher **keine** hattest.

Er schenkt dir **Hilfe,**

wo du **allein**

nicht **weitergekommen** wärst.

Und dann gibt´s wieder **Zeiten,**

da **verstehst** du Gott nicht.

Er scheint **verreist** zu sein

oder zu **schlafen.**

Und dein **Problem,**

das du gerne **weg** hättest,

**nimmt** er dir nicht ab.

**Jeder,**

der mit Gott **unterwegs** ist,

**kennt** das.

Manche halten die **Spannung** nicht aus.

Die **biegen** dann irgendwann ab.

***„Glaube?***

***interessiert*** *mich nicht mehr!“*

Andere **bleiben** auf der Spur**.**

Sie **akzeptieren,**

dass Gott nicht immer so **funktioniert,**

wie sie das **möchten.**

Aber was sie in der **Gemeinschaft** mit Gott

immer wieder **erfahren,**

das ist für sie so **bedeutungsvoll**

und so **schön,**

dass sie das auf gar keinen **Fall**

aus ihrem Leben **rauswerfen** wollen.

Diese **Lust,**

in der **Nähe** von Gott

zu **bleiben,**

**wünsche** ich euch Konfirmanden.

Und **Widerstandskraft,**

dass ihr euch von **Zeiten,**

wo ihr mehr **Abstand** zu Gott fühlt,

nicht **drausbringen** lasst.

**Ja,**

*„Komm mir nicht zu* ***nahe!“***

Noch eines zum **Schluss:**

Eine meiner **stärksten** Erfahrungen mit Gott war,

wo er mich **herausgefordert** hat:

Ich hatte mich im **Gymnasium**

**angefreundet**

mit einem Schüler aus der **Parallelklasse.**

Der hat auch G**itarre** gespielt.

Wir sind miteinander an den **Bodensee**

und nach **München** getrampt.

Nach der **Schule**

haben wir uns dann aus den **Augen** verloren.

Dann habe ich **mitbekommen,**

dass sein V**ater** gestorben ist.

*„Da solltest du jetzt* ***hingehen!“***

**dachte i**ch.

Aber ich **wollte** nicht.

*„Was soll ich da* ***sagen?***

*Und wir haben uns ja jetzt* ***eh***

*länger nicht mehr* ***gesehen.“***

Also habe ich das Ganze **weggeschoben.**

Ein paar **Monate s**ind vergangen.

Und **dann,**

das weiß ich noch wie **heute,**

ich war mit meinem Moped in den **Wald** gefahren,

und bin da ein paar Schritte **gelaufen -**

auf einmal war so deutlich eine **Stimme** in mir:

*„****Steig*** *auf dein Moped.*

***Besuch*** *deinen Freund.*

*Mach das* ***jetzt!“***

Ich hab´s **gemacht.**

Und das war dann **cool:**

Der Freund hat sich gar nicht **gewundert,**

dass ich plötzlich **auftauche.**

Wir haben uns gut **unterhalten.**

Und unsere **Freundschaft,**

die sonst sicher **eingeschlafen** wäre,

ist **wiederbelebt** worden.

So, dass er mich dann **später** sogar

zum **Paten**

seiner ersten **Tochter** ausgewählt hat.

*„Komm mir nicht zu* ***nahe!“***

Gott ist nicht nur **der,**

der uns **Wünsche** erfüllt.

Gott möchte mehr **Nähe** zu uns.

Er möchte e**ingreifen** in unser Leben.

Er **möchte,**

dass wir Dinge a**nders** machen,

als wir sie **bisher** gemacht haben,

und dass wir uns **trauen,**

über den Schatten unserer **Ängstlichkeit**

oder B**equemlichkeit** zu springen …

Gott **fordert** uns heraus –

und ich **wünsche** euch, liebe Konfirmanden,

dass ihr euch von Gott **herausfordern** lasst,

dass ihr es Gott **erlaubt,**

dass er euch so **nahe** kommt.

Und dass ihr dann **sagen** könnt:

*„****O.k,*** *Herr,*

*ich* ***merke,***

*was du von mir* ***willst.***

*Das fällt mir jetzt nicht* ***leicht.***

*Aber ich* ***glaube*** *dir****,***

*dass es* ***gut*** *ist****.***

*Ich* ***probier´s!“***

Gott **schenke** es euch,

dass ihr viele **starke** Erfahrungen

mit seiner **Gemeinschaft**

und seine **Nähe** macht.

 Amen.